



Eine super Aktion!

Geschenkte Freude – ist geteilte Freude

(mehr dazu auf Seite 3)



INHALT

- | | | | | | |
|---|--|----|--|----|--|
| 2 | Mitgliedschaft | 10 | Stiftung für das Tier im Recht | 16 | Schädigungen durch Schneckenkörner |
| 3 | Eine super Aktion! | 12 | Ein Wörtchen mitreden | 17 | Gartenfreunde GmbH: Naturbewusste Homepage |
| 4 | Pools und Teiche | 13 | Plakataktion | 18 | Naturgarten Anna Zemp |
| 5 | Jahresbericht und Jahresrechnung | 14 | Zur Nachahmung empfohlen | 19 | Aufzucht von Igel-Säuglingen |
| 7 | Naturgarten – Paradies für Mensch und Igel | 15 | Wer hat einen schönen Lebensraum für mich? | 20 | Igel-Artikel – Bestellschein |



Aufruf

Werden Sie Mitglied des Vereins Pro Igel!

Maschwanden im März 2005

Liebe Igelfreundinnen und -freunde

Im Igel-Bulletin vom Oktober 2004 (Nr. 28) haben wir Alarm geschlagen und unseren Leser/innen mitgeteilt, dass der Verein Pro Igel nur mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung weiter seine Hilfe am Igel leisten kann.

Vielen Dank für die zahlreichen ermutigenden Reaktionen auf unsere Meinungsumfrage dazu.

Wir vom Vorstand laden Sie heute herzlich ein, Mitglied des Vereins Pro Igel zu werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie erhalten weiterhin 2x jährlich das Igel-Bulletin mit wertvollen Beiträgen zur Biologie und zum Lebensraum des Igels, der Gestaltung von natur- und igelfreundlichen Gärten sowie vielen Hinweisen und Tipps.

Mit Ihrer Mitgliedschaft geben Sie uns die Mittel in die Hand, um weiterhin durch Aufklärung und Information unsere Igel vor vielfältigen Gefahren im Garten, falschem Verhalten von Autofahrern oder unsachgemässer Hilfe zu schützen. Sie ermöglichen unseren telefonischen Beratungsdienst zu Fragen rund um das Wohl des Igels: eine individuelle Beratung und nicht nur ein unpersönliches Tonband!

Die Mitgliederbeiträge sind bewusst tief gehalten. Damit können alle mithelfen, den Igel und seinen gefährdeten Lebensraum zu schützen.

Bitte senden Sie uns noch heute die ausgefüllte Beitrittserklärung an folgende Adresse:

Verein Pro Igel, Postfach 77, 8932 Mettmenstetten.

Die Beitrittserklärung sowie unseren Einzahlungsschein finden Sie in der Mitte des Bulletins beigeheftet. Nun freuen wir uns auf einen Ansturm von Anmeldungen. Herzlichen Dank, dass Sie uns weiterhin unterstützen.

PS: Spenden, die im neuen Jahr eingegangen sind, verrechnen wir selbstverständlich mit dem Vereinsbeitrag. Wir sind aber auch dankbar für jede kleine oder grosse Einzelspende.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Trentini
(Präsidentin)

Duri Danuser
(Redaktor Bulletin)





Eine super Aktion!

Geschenkte Freude – ist geteilte Freude

Nun ja, eigentlich ist es ja nichts Ungewöhnliches, wenn Erwachsene noch immer an ihren geliebten Spielsachen aus Kindertagen hängen. So thront die alte Puppe in manchen Schlafzimmern auf einem speziell ausgesuchten Platz und das Lieblingsauto ist mit all seinen Beulen und Kratzern fein säuberlich auf dem Bücherregal parkiert worden.

So auch die drei Plüschtiere von Peter Badertscher – Oski, Fritz und Cherry. Nur wurden sie gar nie aus seinem Bett verbannt – ganz im Gegenteil: Sie nehmen noch heute einen festen Platz in seinem Leben ein. So begleiten sie ihn regelmässig auf seinen vielen Auslandsreisen und natürlich in die Ferien. Er hat ihnen so einzigartige Charaktere gegeben, dass sogar seine Freunde begonnen haben, laufend von den drei kleinen Freunden zu sprechen... wie in etwa: «Dieses rosa Kleid würde Cherry sicher auch gefallen», «Mmmh, das wäre ein reichhaltiges Büffet für Oski» oder: «Fritz hätte das natürlich wieder mal viel besser gekonnt».

So auch sein Freund Dani Wahrenberger, der eines Tages auf die Idee kam, diese Geschichten im wahrsten Sinne des Wortes zu untermalen. Zuerst sollte es nur dieses Einzelexemplar werden, doch bald wollten alle eins und so haben sich Peter und Dani entschlossen, ein einzigartiges «Buch für echte Freunde» selbständig zu produzieren.

Oski, Fritz & Cherry wurde zum Erfolg! Doch weshalb fühlt sich «Jung» – und vor allem auch «Alt» – von diesem Buch so sehr angezogen? Wohl weil jeder in den drei lieben unterschiedlichen Freunden seinen eigenen Freundeskreis wieder erkennt. Wer dieses Buch liest, muss einfach schmunzeln – und genau das war auch das Ziel.



Mittlerweile wurde Oski, Fritz und Cherry in Deutsch und Englisch schon über 4000-mal verkauft, was für ein Buch dieser Art eine absolute Sensation ist. Angebote von renommierten Verlagen haben Peter und Dani aus emotionalen Gründen stets abgelehnt. «Wir können Oski, Fritz & Cherry nicht weggeben. Wir wollten mit diesem Buch nie das grosse Geld machen, sondern einfach Freude bereiten. Es mag kitschig klingen – aber so ist es nun mal», lacht Peter Badertscher.

Und deshalb sollen sie jetzt auch euch Igel-Freunden auf eine sehr spezielle Art Freude bereiten: Peter und Dani sind grosse Igel-Liebhaber und haben

sich eine sympathische Spende ausgedacht. Der Verkaufserlös sämtlicher über Pro Igel bestellten Bücher wird vollumfänglich unserem Verein geschenkt!

Als wir uns für diese grosszügige Spende bedanken wollten, meinten Peter und Dani mit einem verschmitzten Lächeln nur: «Oski wollte es so...!» (zur Info: Oski ist der Igel!)

Das Buch kann beim Verein pro Igel bestellt werden, siehe Bestellschein letzte Seite.



Mehr zu Oski bzw. Peter Badertscher und Dani Wahrenberger finden Sie unter:
www.galerie-wahrenberger.ch
 und www.oski-and-friends.ch



Pools und Teiche können Igelleben gefährden

Immer wieder fallen Igel in Pools oder Wasserbecken mit steilen Wänden und verenden dabei jämmerlich. Dies müsste jedoch nicht sein; durch entsprechende Massnahmen lassen sich solche Todesfälle vermeiden.



Aus solchen Becken kommen Igel und andere Kleintiere nicht mehr heraus und finden ein jämmerliches Ende.

Kaum sind die Igel aus ihrem Winterschlaf allmählich erwacht und tummeln sich ausgehungert auf Futtersuche durch die Gegend, droht ihnen im Siedlungsgebiet eine besondere Gefahr: Wasserbecken in öffentlichen

Grünanlagen oder auf Friedhöfen, Gartenteiche mit steilen Ufern, Swimmingpools bei Einfamilienhäusern und Freibädern. Diese Becken stellen, ob mit Wasser gefüllt oder leer, für Igel eine tödliche Gefahr dar.

Ein erwachsener Igel, der in ein mit Wasser gefülltes Becken fällt, kann sich eine begrenzte Zeit über Wasser halten. Da er jedoch an den steilen Wänden keinen Ausstieg findet (seine Pfoten befinden sich unter der Wasseroberfläche), ertrinkt er nach einer gewissen Zeit jämmerlich. Für junge Igel sieht es noch schlechter aus, meist können sie sich noch nicht oder nur ganz kurze Zeit schwimmend über Wasser halten.

Sind die Becken leer, ertrinkt das Tier nicht, kann jedoch in den meisten Fällen ebenfalls nicht heraus. Verzweifelt versucht der arme Kerl immer wieder herauszuklettern, doch gleitet er an den glatten, steilen Wänden aus.

Dabei scheuern sich die Tiere die Pfoten blutig und verenden vielfach elend nach einem langen Todeskampf, da sie kaum von jemandem rechtzeitig entdeckt werden.

Unfälle vermeidbar

Solche tragischen Unfälle lassen sich jedoch problemlos vermeiden, wenn ein paar Massnahmen berücksichtigt werden.

Steilwandige Becken sollten grundsätzlich eine Umfassung (Mauer, Zaun, usw.) von mindestens 40 cm Höhe aufweisen, also nicht ebenerdig sein.

Fehlt eine Umfassung, so sollten ebenerdige Swimmingpools oder Planschbecken nachts (wie auch während der Winterzeit) mit einer Plane abgedeckt werden. Diese Plane sollte an den Rändern dicht schliessen, sodass sich Igel nicht zwischen den Rand des Beckens und die Plane schieben können.



Ein Pool mit einer gemauerten Umrandung und einer sorgfältig ausgelegten Abdeckung bedeutet keine Gefahr für einheimische Wildtiere.

Ist auch eine Abdeckung nicht möglich, so sollte auf jeden Fall eine «igel-taugliche» Ausstiegsmöglichkeit angebracht werden.

Bewährt haben sich sogenannte «Hüh-



Jahresbericht 2004 des Vereins Pro Igel

nerleiten», welche seitlich an der Beckenwand angebracht werden. Das untere Ende sollte sich unterhalb der Wasseroberfläche, das obere Ende oberhalb des Beckenrandes befinden. Ebenerdige Becken/Pool sollten, selbst wenn sie eine Abdeckung oder Ausstiegsmöglichkeit aufweisen, täglich kurz kontrolliert werden.

Lebendige Garten- und Schwimmteiche

Grundsätzlich sind bei jeder Art von Teichen sanft auslaufende, harmonisch geformte Ufer empfehlenswert. Flachufer sind auch wertvolle Zonen für viele unserer einheimischen Wildtiere und auch optisch ansprechend. Da sie jedoch mehr Raum benötigen, können Flachufer auch mit senkrechten Mauern kombiniert werden.



Schwimmteiche erlauben eine Mehrfachnutzung – nicht nur Baden, sondern auch Biotop.

In Pools und Teichen mit steilen Ufern verenden nicht nur Igel, sondern auch Insekten, Amphibien und Reptilien (z.B. Eidechsen).

Liebe Igelfreundin, lieber Igelfreund

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich und möchten Sie zu einem kurzen Rundgang durch das Vereinsjahr 2004 einladen!

Im Januar gilt es die Büroarbeiten nachzuführen und unsere Jahresrechnung zu erstellen. Wir befinden uns aber auch in den Vorbereitungsarbeiten zu unserer jährlichen Plakataktion und entwickeln das neue Plakat bis zur Druckreife.

Im Februar/März beginnt das Beratungstelefon bereits wieder heiss zu laufen. Abgemagerte und pflegebedürftige Igel werden gefunden, unsere Ratschläge und Hilfe sind gefragt. Anfang Februar schreiben wir alle schweizerischen Gemeinden an und stellen unser neues Plakat vor. Im Verlaufe der Monate Februar bis April treffen eine erfreuliche Anzahl Bestellungen für Igelplakate bei uns ein und so begeben wir uns immer wieder mit einem grossen Packen von Plakatrollen auf die nächste Poststelle. Einige Tausend Plakate werden wir im Verlaufe der nächsten Monate verschicken, was für unsere Aktion wiederum einen Erfolg darstellt.

Im April senden wir an über 250 Zeitschriften und Zeitungen eine Pressemitteilung, welche auf die Gefährdung des Igels im Strassenverkehr sowie auf die Notwendigkeit von naturbelassenen Lebensräumen hinweist. Die Aufnahme unserer Informationen durch die Presse ist gut und hilft, die Menschen für die Bedürfnisse unseres einheimischen Stacheltieres zu sensibilisieren. Verschiedene Zeitungen und Zeitschriften geben uns die Möglichkeit, weitere Artikel über den Igel und seinen Lebensraum zu veröffentlichen. Die Artikel unseres Frühjahr/Sommer-Bulletins werden nochmals kritisch diskutiert, von unserem Redaktor zu-

sammengestellt und schlussendlich der Druckerei Mattenbach in Winterthur für das definitive Layout und den Druck übergeben.

Ein spezielles Ereignis durfte Pro Igel am 23. Mai feiern. Der Verein erhielt von der Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz den Gruppenpreis zugesprochen. Die Preisübergabe fand, verbunden mit einer gehaltvollen Feier, im Casino Luzern statt.

Da der Igelschutz nicht nur ein schweizerisches Thema ist, nehmen wir im Mai an der jährlichen Diskussionsrunde unserer deutschen Kollegen, Pro Igel e.V., teil.

Ebenfalls im Mai erhalten wir die ersten Hilferufe über verwaiste Igelbabys. Die Telefonanrufe für verlassene junge Igel und gefundene Nester werden uns den ganzen Frühling/Sommer bis in den Herbst hinein auf Trab halten.

Im Juni schreiben wir alle Gemeinden, die sich bisher noch nicht an der Plakataktion beteiligt haben, nochmals an. Die Reaktionen sind positiv und wir versenden im Juni/Juli weitere Plakatrollen.



Im August werden die Ernteschutznetze der Rebbauern ein wichtiges Thema. Wir nehmen den Kontakt zu verschiedenen Rebbau-Kommissären auf und diskutieren den Informationsstand der Rebbauern in Bezug auf das richtige Auslegen der Netze, gemäss der Broschüre der eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenswil. Wir besuchen verschiedene Rebbaugebiete und nehmen mit fehlbaren Reb-



bauern und den zuständigen Behörden direkten Kontakt auf und versuchen auf die Gefahren der unsachgemäss ausgelegten Netze hinzuweisen.



Bereits steht im September das Herbst-Bulletin vor der Türe, in welchem der Lebensraum des Igel ein Hauptthema ist.

Im Herbstbulletin (Editorial) wird aber auch in eindringlicher Form auf die sehr schlechte Finanzlage des Vereins hingewiesen. Erfreulicherweise zeigt dieser Aufruf Wirkung, denn die Spen-

den nehmen nach der Herausgabe des Bulletins um einiges zu. Zukunftsweisend gelöst sind leider die finanziellen Probleme des Vereins noch nicht.

Im Herbstmonat Oktober beginnt unser Igeltelefon wieder heiss zu laufen. Die Nachfrage nach Informationen zum Igel und seinem Winterschlaf ist sehr gross und steigert sich auf bis zu zwanzig Anrufe täglich. In ausführlichen Gesprächen beantworten wir diese Anfragen und versenden im grossen Umfang Informationsmaterial. Eine Presse-Mitteilung an die gesamte deutschsprachige Schweizer Presse klärt zusätzlich darüber auf, dass sauber geputzte und aufgeräumte Gärten dem Igel keine Überwinterungsmöglichkeiten bieten und an seinen Problemen mitschuldig sind. Zusätzlich erhalten wir die Gelegen-

heit, bei diversen Radiosendern in Sendungen mitzuwirken.

Über die zukünftige Ausrichtung des Vereins macht sich im November ein fünfköpfiges Gremium ernsthafte Gedanken. Stossrichtung dieser Diskussionsrunde ist die Bildung eines aktionsfähigen Vorstandes und die nachhaltige Verbesserung der finanziellen Situation.

Auch im November und Dezember gehen täglich mehrere Anrufe zu Fragen rund um noch aktive Igel ein. Daneben befinden wir uns im Dezember wieder mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die nächstjährige Plakataktion gegen den Strassentod unseres Igel.

Ein besonderer Dank gilt den folgenden Organisationen/Stiftungen, welche uns im Jahr 2004 finanziell unterstützt haben:

- WWF St. Gallen, Regionalgruppe See und Gaster
- Neue Tierhilfe Zürich
- Kleintierhilfe Ittigen
- sowie verschiedene andere, nicht namentlich aufgeführte Organisationen.

Jahresrechnung 2004

Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.	2004	2003
Einnahmen	Fr.	Fr.
Spenden	75'202	75'762
Preisgeld ¹	7'500	
Einnahmen aus Verkauf+Portovergütung	8'966	10'277
Honorare	400	150
Zinsen	755	829
Total Einnahmen	92'823	87'018
Ausgaben	Fr.	Fr.
Igel-Bulletin inkl. Porti ²	31'206	14'434
Pressemitteilungen/Medien	3'120	1'333
Plakataktion «Strassen» ³	32'537	42'218
Tellersensen-Aktion		4'659
Diverse Material ⁴	3'302	3'203
Nachdruck Broschüren/Infomaterial	3'441	2'991
Telefon, Fax, Internet/Homepage	7'710	4'861
Porti	4'377	3'477
Verpackungs- und Büromaterial	1'681	3'032
Diverse Kosten ⁵	824	521
PC + Bankspesen	443	887
Lohnkosten	18'213	9'611
Total Ausgaben	106'854	91'227
<i>Einnahmen (-Ausgaben) Ueberschuss</i>	<i>-14'031</i>	<i>-4'209</i>
Anmerkungen:		
¹ Gruppenpreis der Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz		
² im Jahre 2003 wurde nur ein Bulletin herausgegeben		
³ inklusive Mailing an die Gemeinden und Versandkosten für Plakate		
⁴ Material f. Verkauf sowie unentgeltlich abgegebene Aufzuchtmilch (Stationen und Private)		
⁵ Pathologische Berichte der Uni ZH + Übersetzungen		

Bilanz per 31.12.	2004	2003
Aktiven	Fr.	Fr.
Kassenbestand	136	
Postcheck	18'095	5'681
Bank	15'646	37'117
Kassenobligationen	40'000	40'000
Total	73'877	82'798
Passiven		
Ausstehende Rechnungen	7'312	1'139
Kontokorrentschulden	242	1'305
<i>Freies Vereinsvermögen</i>		
<i>Bestand 1.1.</i>	30'354	24'563
<i>Einnahmen (-Ausgaben) Ueberschuss</i>	-14'031	-4'209
<i>Entnahme aus zweckgeb. Vermögen</i>	10'000	10'000
<i>Bestand 31.12.</i>	26'323	30'354
<i>Zweckgebundenes Vereinsvermögen</i>		
<i>Bestand 1.1.</i>	50'000	60'000
<i>Veränderungen</i>	-10'000	-10'000
<i>Bestand 31.12.</i>	40'000	50'000
Total	73'877	82'798



Naturgarten – Paradies für Menschen und Igel

Von Alex Oberholzer und Lore Lässer



Gartenweiher, dahinter ein Asthaufen, in dem der Igel wohnt und sogar der Zaunkönig brütet

Nächtliche Besucher im Garten

Ein lauer Sommerabend, die Dämmerung bricht herein – wir sitzen auf unserem Sitzplatz vor dem Haus und schauen den Zwergfledermäusen zu, die über unseren Köpfen Insekten jagen. Plötzlich raschelt es in unserem Rücken. Wir drehen uns langsam um, verhalten uns ruhig. Aus dem hohen Gras neben dem Sitzplatz taucht ein schwarzes Näschen auf und schon beinelt der Igel über den gemähten Sitzplatz und verschwindet auf dem Ra-

senweg im Dunkeln. Jeden Abend beim Einnachten wiederholen sich diese Begegnungen, und wir freuen uns über die mannigfaltigen Gäste und Bewohner unseres Naturgartens, denn neben Igel und Fledermäusen beobachten wir Vögel, Schmetterlinge und andere Insekten, Eidechsen und im Teich natürlich Bergmolche.

Vielfalt statt Einfalt

Was macht denn unsern Garten für Igel und viele einheimische Tierarten attraktiv? Hecken mit Asthaufen, Strauchgruppen, Stauden, Wiese und kaum Rasen, selbstverständlich alles einheimische Gehölze und Pflanzen. Wir verzichten auf leicht lösliche, mineralische Düngemittel und auf synthetische Pflanzenschutzmittel.

Lebensraum Hecke

Gegen die Strasse und die Nachbarn grenzt eine Hecke aus einheimischen Sträuchern ab. Bereits im Februar/März blühen Hasel und Weiden. Sie offerieren den Frühlingsboten unter

den Schmetterlingen und andern Insekten Nektar und Pollen. Im April folgt der Schwarzdorn, und bis in den Juni hinein erfreuen uns immer wieder Blüten anderer Sträucher. Erst im September blüht der Nachzügler Efeu, der Wespen, Bienen, Schwebfliegen und besonders den späten Schmetterlingen gelegen kommt, weil nicht mehr viele einheimische Blumen blühen. Unzählige Insekten ernähren sich also bis weit in den Oktober hinein von Nektar und Pollen. Die Hecke liefert noch eine weitere wichtige Nahrung. Von Juli bis ins nächste Frühjahr locken reife Beeren ein gefiedertes Volk an, das aber nicht ausschliesslich vegetarisch lebt, sondern auch vom reichen Insektenangebot profitiert. Viele Vogelarten ziehen ihre Jungen mit Insekten auf, verfüttern aber auch Beeren. Die Hecke liefert aber bei weitem nicht nur Futter, sondern bedeutet für viele Tierarten auch Wohnraum. Buchfink, Amsel, Mönchsgrasmücke und Zilpzalp nisten im Dickicht und zur Zugzeit im Frühling und im Herbst steigen viele Vogelarten im Erstklasshotel Hecke ab und geniessen die

Weiher mit Steinhaufen, im Hintergrund Frühblüher und Hecke, Ende März



So sieht es im Mai aus – derselbe Weiher mit Steinhaufen und Hecke





reichliche Kost. Im Totholz und in der Streuschicht unter der Hecke haust das ganze Jahr über eine bunte Gesellschaft: Spinnen, Insekten, Schmetterlingsraupen und -puppen, Blindschleichen, Molche, Erdkröte, Grasfrosch, Spitzmaus und Igel verkriechen sich und überwintern sogar darin, ungestört von menschlichen Eingriffen. Im Herbst lassen wir das Laub unter den Sträuchern liegen, denn es schützt den Boden vor dem Austrocknen. Zudem beherbergt es eine Menge Kleinlebewesen, die es zu Humus verarbeiten, woraus die Pflanzen lebensnotwendige Mineralien aufnehmen. Entfernen wir das Laub, zerstören wir den natürlichen Stoffkreislauf und richten damit ein heilloses Durcheinander an. Müssen wir die Hecke zurückschneiden, versorgen wir das Schnittgut darin unter den Sträuchern, wo es «ungesehen» verrottet und wiederum vielen Tierarten, natürlich auch Igel, Unterschlupf bietet. Wir schichten aber auch an ungenutzten Stellen im Garten Asthaufen auf. Unser Igel verbringt dort den Tag, der Zaunkönig schlüpft hinein und Insekten leben darin, die sich von Totholz ernähren.

Blumenstandorte

Was blüht ausser den Sträuchern in unserem Garten? Im Schatten der Hecke leuchten die ersten Frühjahrsblüher aus dem dünnen, braunen Laub: Buschwindröschen, Waldschlüsselblume, Scharbockskraut, Lungenkraut und Lerchensporn. Auf dem Mergelweg vor dem Haus und auf den nährstoffarmen Standorten spriesst die Frühlingsschlüsselblume. Im Mai folgt die Gemeine Akelei und im Juni bis in den August hinein blühen Stauden wie Gelbe Resede, Gewöhnlicher Wundklee, Hornklee, Echtes Johanniskraut, Blutroter Storchenschnabel, Grossblütige und Schwarze Königskerze. Auf den nährstoffreicheren Standorten erfreuen uns von Juni bis weit in den August hinein Echtes Seifenkraut, Schöllkraut, Wilde Malve, Gewöhnliches Leinkraut und Wilde

Karde. Auch diese Standorte pflegen wir sanft: Wenn die Flächen zuwachsen, legen wir im Spätsommer oder Herbst um die Fruchtstände kleine Flächen frei, damit die Pflanzen ab-samen können. Meist wachsen dann noch im Herbst Jungpflanzen, die im folgenden Jahr blühen. Die Fruchtstände lassen wir bis ins Frühjahr stehen und beobachten im Winter das ge-

fiederte Volk, das über die natürlichen Futterstellen herfällt.

Zwischen den genannten Lebensräumen wächst Gras. Alle zwei Wochen mähen wir mit dem Rasenmäher etwa 1m breite Wege, die reizvoll, billig und wasserdurchlässig sind und die der Igel auf seinen nächtlichen Streifzügen benutzt.



Sitzplatz eingerahmt von blühendem Weissdorn und Mergelweg, Mitte April



So sieht es Ende Juni aus: Echtes Seifenkraut, Jakobs Greiskraut, Wilde Möhre und Strauchrosen



Alter Apfelbaum mit einheimischer Blumenpracht: Schmalblättrige Weidenröschen, Spierstauden, Jakobs Greiskraut und Wilde Malve



Asseln vertilgen das dürre Laub



Blindschleiche in einem vermodernden Lindenstamm – Totholz im Garten macht es möglich



Vexierbild: Wo ist der Igel? Er fühlt sich im Durcheinander unter der Hecke wohl



Links: Naturhecke – eine Augenweide und ökologisch wertvoll;
rechts: zu einem Mäuerchen gestützte Hecke – ökologisch wenig wertvoll

Möchten auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Garten in ein Paradies für Menschen und Tiere verwandeln? Es ist gar nicht so schwierig. Haben Sie den Mut, an einer Ecke zu beginnen und schrittweise zu verändern. Hier die wichtigsten Regeln:

Die goldenen Regeln des Naturgartens

Gärten sind immer erweiterter Wohn- und Betätigungsraum für Menschen. Wir gestalten deshalb auch Naturgärten nach den Bedürfnissen ihrer Benutzer und beachten dabei Folgendes:

1. Wir wählen einheimische Pflanzen, und zwar viele Arten.
2. Wir verzichten auf leicht lösliche, mineralische Düngemittel.
3. Wir verzichten auf synthetische Pflanzenschutzmittel.
4. Wir gestalten den Garten vielfältig mit verschiedenen Lebensräumen.
5. Wir schaffen viele Nischen und Strukturen.
6. Wir arbeiten beim Anlegen und Pflegen schonend:
7. Wir greifen wenig und gezielt ein und lassen damit auch Veränderungen durch natürliche Abläufe zu.
8. Wir verwenden wenig Maschinen (Energie sparen).
9. Wir entfernen möglichst kein Material aus dem Garten.
10. Wir legen durchlässige Wege und Plätze an anstelle von versiegelten.
11. Wir verwenden Naturmaterial (Holz, Steine, Kies) oder Abfallmaterial (Recycling).
12. Wir verwenden kein Material, das Sondermüll ist: PVC-Folie, chemisch imprägniertes Holz usw.
13. Wir verzichten auf Torf, um Moorlandschaften zu schonen.

Literatur:

Alex Oberholzer, Lore Lässer
«Ein Garten für Tiere»
«Erlebnisraum Naturgarten»
Verlag Eugen Ulmer, 1997



Andere Organisationen

STIFTUNG | FÜR DAS
TIER IM RECHT

– für eine bessere Stellung des Tieres in Recht und Gesellschaft

Tiere sind durch das geltende Recht noch immer viel zu wenig effizient geschützt. Die bestehenden Tierschutznormen werden zudem oft falsch oder nur halbherzig angewendet, sodass den Tieren meist das Nachsehen bleibt. All diesen gesetzlichen und praktischen Missständen will die Stiftung für das Tier im Recht konsequent entgegenzutreten, indem sie sie aufdeckt, analysiert und auf wissenschaftlicher Grundlage praxistaugliche Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Ihre darauf basierenden rechtspolitischen Postulate versucht die Stiftung anschliessend in Zusammenarbeit mit gleich oder ähnlich gesinnten Organisationen, Behörden und PolitikerInnen in die Gesetzgebung einfließen zu lassen.

Seit ihrer Gründung kann die Stiftung auf zahlreiche bedeutende Erfolge zurückblicken. So hat sie sich vehement dafür eingesetzt, dass Tiere anwaltlich vertreten werden, worauf im Jahr 1991 im Kanton Zürich eine solche – weltweit noch immer einzigartige – Amtsstelle geschaffen wurde. Die Arbeit des Tieranwalts, eines Mitglieds des Stiftungsrats übrigens, wird von der Stiftung rechtswissenschaftlich begleitet.

Die Stiftung verfasst juristische Kommentare und Gutachten zum Schweizer, deutschen, österreichischen und liechtensteinischen Tierschutzgesetz, wodurch solide Grundlagen für Gesetzesänderungen geboten werden. Mit

seinem Engagement in den Jahren 1989 bis 1992 hat der heutige Geschäftsleiter der Stiftung auch Wesentliches dazu beigetragen, dass die «Würde der Kreatur» in der Schweizerischen Bundesverfassung geschützt wird.

Ausserdem engagierten sich die Stiftungsverantwortlichen seit Ende der 80er Jahre dafür, dass Tiere juristisch nicht mehr als blosse Objekte eingestuft werden. Dank dieses unablässigen Einsatzes bildet das Tier seit April 2003 im schweizerischen Recht eine eigene Rechtskategorie zwischen Sache und Mensch.

Der Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht, Dr. iur. Antoine F. Goetschel und Dr. iur. Gieri Bolliger, wissenschaftlicher Mitarbeiter, haben im Anschluss an diese Gesetzesrevision unter dem Titel «Das Tier im Recht – 99 Facetten der Mensch-Tier-Beziehung» beim Orell Füssli Verlag einen praxisorientierten Kurzkomentar hierzu veröffentlicht. Dieser gilt nach Meinung der Neuen Zürcher Zeitung



Antoine F. Goetschel (1958), Dr. iur., ist selbständiger Rechtsanwalt und Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht. Er ist (Mit-)Verfasser zahlreicher Fachbücher und -aufsätze zum in- und ausländischen Tierschutzrecht sowie zur Mensch-Tier-Beziehung im Recht, wie u.a. der Kommentare zum eidgenössischen und deutschen Tierschutzgesetz und von «Das Tier im Recht – 99 Facetten der Mensch-Tier-Beziehung» (2003).



Gieri Bolliger (1968), Dr. iur., ist selbständiger Rechtsanwalt und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung für das Tier im Recht. Er hat seine Dissertation über das Europäische Tierschutzrecht verfasst und verschiedene Rechtsgutachten zur Mensch-Tier-Beziehung mitgestaltet. Er ist Ko-Autor von «Das Tier im Recht – 99 Facetten der Mensch-Tier-Beziehung» (2003) sowie Mitglied und Tierschutzdelegierter der Tierversuchskommission des Kantons Zürich.

NZZ als Standardwerk zum Tier in Recht und Gesellschaft. Daneben veröffentlicht die Stiftung regelmässig umfangreiche Publikationen zum Thema, jüngstes Produkt ist die TIER-CD-ROM (siehe Infokasten).

Die Stiftung verfügt über die im deutschen Sprachraum wohl umfassendste Bibliothek mit über 4000 Publikationen zum Thema Tier in Recht und Gesellschaft und stellt diese Studierenden, Wissenschaftlern, Medienschaffenden und allen anderen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Bis heute ist die Stiftung in erster Linie im deutschen Sprachraum aktiv, doch engagiert sie sich zunehmend auch an internationalen Projekten, um die Besserstellung des Tieres in Recht und Gesellschaft weltweit zu verbessern.

Weitere Informationen über die Stiftung für das Tier im Recht finden Sie unter www.tierimrecht.org oder können direkt unter Tel. 043 443 06 43 angefordert werden.



Die TIER-CD-ROM: Tierschutz per Mausclick

Fragen und Missverständnisse rund um das Tier in Recht und Gesellschaft gibt es viele. Ein Hauptgrund hierfür ist der mangelhafte Informationsstand vieler Akteure. Um diese Situation zu verbessern, hat die Stiftung für das Tier im Recht eine umfassende, ansprechend aufgemachte und praxisorientierte TIER-CD-ROM herausgegeben. Erstmals enthält die TIER-CD-ROM auf einen Klick viel Wissenswertes über das Tier in Recht und Gesellschaft: aktuelle Texte und Interviews über die Lebensumstände von Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtieren; Rechtserlasse und Merkblätter zum Tier im Recht, die Datenbank mit 2800 Schweizer Tierschutz-Straffällen, ein Kapitel für Vollzugsbehörden sowie die virtuelle Bibliothek mit Angaben über 4000 Fachbeiträge. Und: Kunstwerke, Gedichte und Zitate, Spiele und Musik!

Die TIER-CD-ROM im Überblick:

- 900 Kapitel mit insgesamt vielen tausend Seiten ausdrückbarem Textmaterial
- Zwei Datenbanken mit 2800 Schweizer Strafrechtsfällen bzw. den bibliografischen Angaben von 3800 Fachpublikationen
- 400 Gesetzestexte zum kantonalen, eidgenössischen und internationalen Tierschutzrecht
- 250 Richtlinien und Merkblätter zum Schutz von Tieren
- 2000 interne Verlinkungen und 700 externe Links
- 30 Video-Interviews mit 18 Tierschutzpersönlichkeiten
- 75 gesprochene Texte (Gedichte, Zitate usw.)
- 5 Musikmedleys von Klassik bis zu Walgesängen
- ein eigener Bereich «TierundKunst»
- 7 verschiedene Tierspiele und vieles mehr.

Die TIER-CD-ROM kann bei der Stiftung das Tier im Recht unter: info@tierimrecht.org (oder Tel. 043 443 06 43 oder Fax 043 443 06 46) für 24 Franken zuzüglich Versandkosten bestellt werden.



Schweigen für Tiere – Wanderung an Flüssen

Vor einiger Zeit erhielt die Igel-Redaktion ein Schreiben von Herr Dr. Roland Stiefel, welches den Titel trug, «Schweigen für Tiere – Wanderung an Flüssen».

Die Gedanken von Roland Stiefel sind die folgenden:

Mensch und Tier gehören gemeinsam zur Schöpfung. Das Bewusstsein von Zusammengehörigkeit mit allem, was lebt, gibt dem menschlichen Leben Halt und Sinn. Die Gewalttätigkeiten, die Ausbeutung und Schändung wachsen. Schweigewanderungen dienen der Besinnung auf Mitgeschöpflichkeit. Sie sind eine Form der Fürbitte für den Menschen in seiner Möglichkeit zur Liebe und für die Not leidende Kreatur in aller Welt, getragen vom respektvollen Anliegen, die Bedürfnisse aller Lebewesen unnachgiebig zu achten.

Zu den Wanderungen: Zwölf besondere und gut erreichbare Flussstrecken – Kies- und Naturwege direkt am Wasser – sind bereit für Besinnungswanderungen. Die jeweilige Wanderung führt zum Ausgangspunkt zurück und verläuft je nach Strecke zuerst flussauf-, dann flussabwärts oder umgekehrt.

Roland Stiefel hat in seinem Brief den Wunsch geäussert, im Rahmen unserer Publikationstätigkeit auf diese Schweigewanderungen hinzuweisen. Dies tun wir nun gerne mit diesem Artikel.

Das Wanderprogramm für das Jahr 2005 ist bereits angelaufen. Wer sich für diese sinnvolle Aktivität interessiert, solch sich doch bitte mit dem Initianten direkt in Verbindung setzen. Er ist sicher gerne bereit, entsprechende Auskunft zu erteilen.

Übrigens: Alles zu «Schweigen für Tiere» plus Wanderprogramm 2005 ist auch unter www.schweigewanderungen.ch abrufbar.

Dr. Roland Stiefel,

General Guisan-Strasse 60, 5000 Aarau
Telefon/Fax 062 822 54 62,

Mail: roland.w.stiefel@schweigewanderungen.ch



Ein Wörtchen mitreden...

Tragen Sie den Gedanken mit sich herum, einmal ein Ehrenamt zu übernehmen? Warum nicht jetzt die Gelegenheit beim Schopf packen und ein Wörtchen mitreden beim Verein Pro Igel?

Der Vorstand geht mit gutem Beispiel voran und leistet ganze Arbeit. Aber keine Angst, es hat noch genug zu tun! Nachfolgend haben wir ein paar Ehrenämter zusammengetragen, die für Sie interessant sein könnten:

Redaktionelle Beiträge

Fühlen Sie sich mit den Sorgen und Nöten unseres Igels verbunden und halten Sie den Wert der Natur hoch? Haben Sie Freude am Schreiben? Wenn Sie diese Antworten mit Ja beantworten können, sind Sie geradezu prädestiniert, um das Igel-Bulletin gemeinsam mit unseren Redaktoren vielfältig, fachlich fundiert und meinungsbildend mit zu gestalten. Ist das nicht eine reizvolle Aussicht? Probieren Sie es aus! Senden Sie uns Ihren Artikel zur Probe an:

Verein Pro Igel, Postfach 77,
8932 Mettmenstetten oder
info@pro-igel.ch.

Webmaster

Der gefährdete Igel und sein Verein sind im Web unter www.pro-igel.ch präsent. Die Seite wird rege besucht und stellt ein wichtiges Instrument zur Aufklärung und zum Abholen von Informationen für Schüler, Lehrer, Medien und Igelschützer dar. Dass die Seite regelmässig aktualisiert wird, ist dabei natürlich massgebend. Wäre das nicht ein spannendes und sinnerfülltes Ehrenamt? Frau Barbara Trentini gibt Ihnen gerne Auskunft über die Anforderungen unter: info@pro-igel.ch

Mittelbeschaffung

Es gibt unzählige Möglichkeiten, den Lebensraum des Igels zu schützen. Viele Unternehmen, öffentliche Stellen und Privatpersonen möchten eigentlich gerne etwas für den Igel tun. Warum tun sie es dann nicht? Weil sie nicht danach gefragt werden! Hätten Sie Lust, diese potenziellen Igelschützer in unserem Namen anzusprechen und eine Lösung zu suchen, wie ein Beitrag aussehen könnte?

Achtung: Sponsoring und Mittelbeschaffung sind zwei unterschiedliche Themen. In diesem Absatz sind eher Spenden gemeint. Denn ein Sponsor will einen realen Gegenwert. Zum Beispiel ein Inserat im Igelbulletin. Natürlich gibt sich der Vereinsvorstand nicht der Illusion hin, Sponsoring im grossen Stil betreiben zu können. Dafür sind wir eine Nummer zu klein. Aber wir sollten trotzdem auch auf dieser Ebene aktiver werden. Es gibt garantiert noch «Quellen», respektive Firmen und sonstige Institutionen, bei denen für die Gewährung eines Sponsorenbeitrages angeklopft werden sollte. Man muss es einfach versuchen und genau für solch eine Funktion suchen wir eine weitere geeignete Persönlichkeit. Fühlen Sie sich angesprochen? Melden Sie sich bitte ebenfalls bei der Vereinspräsidentin Frau Barbara Trentini.

Ihr Ideenreichtum ist gefragt

Sicher sind Ihnen beim Lesen noch viel mehr Ideen durch den Kopf gegangen, wie Sie persönlich dem Igel eine Hilfe sein könnten. Vielleicht durch einen Informationsstand in Ihrer Wohngemeinde? Durch Vorträge in Schulklassen? Durch den Verkauf von Igel-Werbe-Produkten? Bringen Sie Ihre Fähigkeiten ein. Wir freuen uns über jede Idee und jeden Beitrag.

Am besten besprechen Sie Ihre Idee mit uns.

Rufen Sie uns an über:

Tel. 044 767 07 90

oder kontaktieren Sie uns über:

e-mail info@pro-igel.ch.

Hier noch die Namen des fünfköpfigen Vorstandes, welcher die Tätigkeiten des Vereins ausführt und koordiniert.

- Duri Danuser, Wohlen AG
- Walter Epting, Stäfa
- Dieter Kummer, Hittnau
- Barbara Trentini,
Maschwanden ZH (Präsidentin)
- Elisabeth Zeller, Zürich

Ein «Familienbild» des Vorstandes wird im nächsten Bulletin erscheinen.





Plakataktionen gegen den Strassentod – 2005

Als wir im Jahr 2000 mit unserer Aktion gegen das Elend auf den Strassen begannen, haben im ersten Jahr gerade mal 253 Gemeinden mitgemacht – aus den rund 2500 angeschriebenen!

In den folgenden Jahren konnten wir im Schnitt mehr als 600 Gemeinden pro Jahr für unser Anliegen gewinnen und haben bis heute gegen 30'000 Plakate verschickt.

Mit einem Anteil von 27% oder 673 aktiven Gemeinden im vergangenen Jahr können wir auch hier eine beachtliche Zahl vorweisen.

Dennoch gibt es immer noch zu viele «weisse» Flecken auf unserer Landkarte!

Auf unserer Webseite www.pro-igel.ch finden Sie unter «Aktuelles» ein Verzeichnis aller Gemeinden, die sich im Jahr 2004 an unserer Aktion beteiligt haben.

Sollte Ihre Gemeinde nicht dabei sein, wären wir Ihnen für Ihre direkte Intervention bei den zuständigen Gemeindebehörden sehr dankbar.

Bitte helfen Sie uns, weitere Gemeinden zum Mitmachen zu gewinnen und dadurch zum Schutze unserer stacheligen Freunde beizutragen.

Da die Entwicklung eines «neuen» Plakates mit nicht unbeträchtlichen Kosten verbunden ist, werden wir in diesem Jahr nochmals die Sujets der Jahre 2003/2004 verwenden.

Wir möchten an dieser Stelle dem Schweizerischen Tierschutz (STS) für die Unterstützung der diesjährigen Aktion unseren ganz herzlichen Dank aussprechen. Ohne diese Hilfe wäre dieses Jahr keine Strassenaktion möglich geworden.

Kanton	Anzahl angeschriebene Gemeinden	Davon beteiligten sich	
		Anzahl	in %
AG	232	77	33%
AI/AR	26	4	15%
BE	323	99	31%
BL/BS	88	54	61%
FR	199	34	17%
GE	45	22	49%
GL	23	4	17%
GR	137	8	6%
JU	84	11	13%
LU	109	38	35%
NE	62	11	16%
NW	11	1	9%
OW	8	2	25%
SG	90	32	40%
SH	34	7	21%
SO	127	44	35%
SZ	26	7	27%
TG	81	23	28%
UR	20	0	0%
VD	384	83	22%
VS	159	9	6%
ZG	14	9	64%
ZH	172	94	55%
Total	2'454	673	27%



Zur Nachahmung empfohlen

Wetterglück am ersten Schänner Naturschutztag

In Schänis im St. Galler Linthgebiet fand am 23. Oktober 2004 der erste Naturschutztag statt. Angesprochen waren alle, die einmal pro Jahr etwas für die Natur tun wollen, ohne einem Naturschutzverein anzugehören. Erfreulicherweise folgten einige diesem Aufruf. Da sich auch viele Mitglieder des Vereins Schänner Natur, der den Tag organisierte, diesen Anlass nicht entgehen lassen wollten, konnten neben dem Hauptprojekt, der Beobachtungswand, auch noch weitere «Nebenarbeiten» ausgeführt werden. So wurden Kleintierhaufen aus Gras, Ästen und Zweigen aufgeschüttet und es wurde ein Platz vorbereitet, wo später (vielleicht am zweiten Naturschutztag) ein Reptilienstandort entstehen soll. Doch bleiben wir beim entstandenen Hauptprojekt. Ziel war es, etwas Sichtbares zu erstellen, wovon die Menschen und die Tiere profitieren können, wo später beim Spaziergang gesagt wird: «Da hab ich auch mitgemacht!»

Der Bau dieser Beobachtungswand darf als voller Erfolg bezeichnet werden. Durch Schlitze können Tiere im Naturschutzgebiet betrachtet werden, ohne sie zu stören. Gerade Vögel reagieren auf Geräusche viel weniger als auf Bewegungen. Wanderer erhalten einen viel besseren Einblick in dieses Reststück des alten Linthlaufes, ohne dass sie an ungeeigneter Stelle eindringen und brütende Vögel aufschrecken. Man spricht auch von Besucherlenkung. Das Wetterglück half mit, dass auch das Gesellige nicht zu kurz kam. Am frühen Nachmittag stand die fertige Wand. Und alle waren sich einig: Das ist eine gelungene Sache!

*Bild und Text:
Ruedi Eicher, Schänis*



Beobachtungswand im Bau:
Unter fachkundiger Führung halfen Gross und Klein beim Bau der Wand mit.



Beobachtungswand fertig:
Neben den Schlitzen hängen Fotos und Informationen zu den «Bewohnern», die hier beobachtet werden können.



Wer hat einen schönen neuen Lebensraum für mich?

Momentan geht es mir wieder ganz gut! Eine ganz schlechte Erinnerung habe ich allerdings an letztes Jahr – mein Leben begann da, wo kein Mensch landen möchte: in der Gosse! Ich und meine 5 Geschwister konnten mit 30–40 Gramm Leichtgewicht zwar weder hören noch sehen, spürten aber sehr wohl den Luftzug bei jedem vorbeirasenden Auto, die Nässe, den ungemütlichen Wind, den harten Asphalt ohne schützende und wärmende Mama.

Erst nach Stunden wurde es kuschelig in einer Schale mit einem Handtuch – unsere Finderin und Retterin hatte leider keine Wärmflasche (statt einfach eine Mineralwasserflasche zu nehmen! Handtuch drum und fertig). Nach weiteren Stunden purzelten wir auf einen Tierarzt-Behandlungstisch und wurden grell angeleuchtet, wenigstens wurde es etwas wärmer.



Abends landeten wir in einer vernünftigen Igelstation, es gab regelmässig Esbilac, später a/d und immer ein herrlich warmes Bett. Jedenfalls gediehen wir alle gut und machten seit Ende

Dezember – wie es sich für einen anständigen Igel gehört – Winterschlaf. Jeder für sich natürlich mit einem Gewicht von 600 bis 750 Gramm. Den Frühling spüren wir schon, Erde und Blumenstauden, Holzschober, Reisig- und Blätterhaufen kennen wir nur aus unseren Träumen, aber die in der Igelstation sagten uns, dass es das wirklich gibt, wir kommen da hin, wenn sich jemand findet.

**Deshalb mein Aufruf:
Wer hat einen schönen Garten
mit Versteckmöglichkeiten
für mich?**

Die Grösse spielt keine Rolle, nur die Zäune müssen offen sein und Verbindung zu anderen Gärten und/oder Wiesen haben! Die ersten 14 Tage sollte ich in einem Gehege verbringen, um mich anzugewöhnen. Während dieser Zeit und die ersten Tage nach der Freilassung brauche ich natürlich auch noch Futter. Sehr gerne habe ich Hecken, Holzhaufen, Stauden und Büsche, im Herbst Blätterhaufen. Ich trinke gerne Wasser aus einem Teich mit Flachwasserzone, aber eine Vogeltränke tut es auch!

Wäre auch schön, wenn der Gartenbesitzer nicht so gefährliche Geräte benutzt (Laubsauger, Rasentrimmer, Motorsense – brrrrrr – furchtbar!). Ich mache mich derweil (natürlich nur nachts) im Garten nützlich und fresse Schnecken, Asseln, Engerlinge, Käfer...

Bitte meldet Euch doch beim Verein Pro Igel, da kommt Euer Garten in die Kartei und wenn ich fit bin, vereinbaren die Igel-Leute einen Abholtermin mit Euch! Selbstverständlich bekommt Ihr auch alle notwendigen

Infos von den Igel-Leuten, wie Ihr mich richtig auswildert. Ich bin ein Wildtier und finde mich schnell in meinem Traum-Lebensraum zurecht! Schliesslich will ich nicht mein ganzes Leben im Haus verbringen.





Schädigungen durch metaldehydhaltige Schneckenkörner

K. Morgenthaler, Tierärztin

Letzten Sommer brachte mir eine Kindergärtnerin mitsamt ihrer Klasse feierlich einen Igel, den sie gefunden hatten. Er torkelte tagsüber beim Kindergarten herum und kugelte sich nur schlecht ein. Die Kinder waren fest überzeugt, dass ich als Tierärztin und «Igelmutter» dem Tier helfen könne. Am ersten Tag frass der Kleine recht gut, zeigte aber Störungen in Motorik und Verhalten.

Da ich eine Vergiftung mit Schneckenkörnern vermutete, behandelte ich ihn mit Infusionen sowie Schmerzmittel und gab ihm Vitamine. Am nächsten Tag begann der Igel schleimigen Kot abzusetzen und war viel apathischer. Am dritten Tag lag er fest und sein Kot war blutig, sodass ich ihn mit schwerem Herzen einschläfern musste und die traurige Nachricht den Kindergartenkindern überbrachte und erklärte.

Das ist einer von fünf Igel, die ich letzten Sommer behandelte und euthanasierte. Am Anfang hoffe ich jedesmal, das Tier retten zu können, der Verlauf und die Symptome sind immer dieselben, am Schluss bleibt mir jeweils nur übrig, das Tier zu erlösen.



Schuld an dieser Vergiftung sind die metaldehydhaltigen Schneckenkörner. Metaldehyd ist ein starkes Gift, zwei Gramm davon sind für ein Kleinkind lebensgefährlich.

Auf der Giftpackung steht zwar geschrieben: Wird von Igel gemieden.

Das ist klar, denn der Igel als Insektenfresser denkt nicht im Traum daran, sich von diesen Körnern zu ernähren.

Würde das Gift nach Dosierung verstreut, gäbe es keine Probleme, ein halbes Jogurtbecherli würde nämlich für 100 Quadratmeter Garten reichen. Da der Gärtner aber blaue Schneckenkörnerzäune um seine Salatköpfe herum streut und die verendeten Schnecken in den Körnern liegen bleiben, nimmt der Igel die vergifteten Schnecken mit den daran klebenden Giftkörnern auf. Und nicht nur der Igel vergiftet sich so.

Auch Vögel und Spitzmäuse fressen Schnecken.

Vor einigen Jahren habe ich sogar einmal einen Labrador behandelt, der trotz des angeblich bitteren Geschmacks ein ganzes Pack Schneckenkörner frass. Da dies dank einiger am Mundwinkel klebender Körner vom Besitzer bemerkt und der Hund unverzüglich zum Erbrechen gebracht wurde, konnte er trotz schweren Vergiftungserscheinungen gerettet werden.

Ich stelle mir auch immer wieder die Frage, ob man abwarten muss, bis sich ein Kleinkind, das die lustigen blauen Körner aufpickt, vergiftet, bevor man aufhört Gift in grossen Mengen um das Gemüse herum zu streuen.

Es gibt auch ungiftige Schneckenkörner! Sie heissen Ferramol und sind erhältlich bei Jumbo, Volg und Gartencentern.

Ferramol ist für keine andere Tierart ausser Schnecken giftig und belastet die Umwelt nicht.

In meinem Wohnkanton gibt es keinen Volg. Zum nächsten Gartencenter oder Jumbo hat der Käufer, falls er überhaupt weiss, dass es ungiftige Varianten zu den bei den Grossverteilern erhältlichen Schneckenkörnern gibt, je nach Wohnort 20–30 Autokilometer zu bewältigen.

Ich wünsche mir, dass im Verkaufsregal neben den giftigen Schneckenkörnern auch die ungiftigen ihren Platz haben, sodass der Konsument auswählen kann, was er in seinem Gemüse- oder Blumengarten streuen will.

Eine Übersicht der Verkaufsstellen finden Sie auf der Website des Importeurs Neogard AG in:
5728 Gontenschwil
Tel. 062 767 00 50
www.neogard.ch



Gartenfreunde GmbH: Eine wertvolle Homepage

Unser Anliegen ist es, einem möglichst breiten Publikum die Möglichkeiten einer natur- und wildtiergerechten Gartengestaltung zu vermitteln. Einer Gartengestaltung übrigens, in der sich Menschen wohl fühlen und Kinder ihre Sinne entwickeln können.

Wir freuen uns deshalb, dass der Bereich Naturschutz auch auf der homepage der Gartenfreunde GmbH Eingang gefunden hat und sind überzeugt, zusammen einen wertvollen Beitrag zu mehr Naturbewusstsein in unseren Gärten leisten zu können.

Besuchen Sie mal die Homepage der Gartenfreunde GmbH; eine Fundgrube für Ihren Garten!

www.gartenfreunde.ch der online-Treffpunkt der Schweiz!

- Sie suchen Tipps für Ihren Garten?**
- Sie tauschen sich gern mit Gartenfreunden aus?**
- Sie suchen kompetente Lieferanten aus der Schweiz?**
- Sie möchten mehr wissen zur Pflege von Pflanzen?**
- Sie interessieren sich für die aktuellen Arbeiten im Garten oder auf dem Balkon?**

All das und noch vieles mehr finden Sie auf www.gartenfreunde.ch. Unsere Plattform ist gratis für alle Besucher. Sie gliedert sich in Themen wie Aktuelles/Neuheiten, Pflanzenportraits, Pflege und Verwendung, Pflanzanleitungen, Gärten und Parks, Grüne Links, Termine mit Veranstaltungen und Kurse, Aktuelle Zeitschriften und vieles mehr.

Neu ab April haben wir den Bereich Naturschutz, in welchem wir Dank der Zusammenarbeit mit Pro Igel und Pro Natura spannende Informationen über einheimische Tiere und Pflanzen vorstellen.

Im monatlichen, kostenlosen Newsletter werden solche Neuigkeiten und Neuheiten rund um den Garten, aktuelle Veranstaltungen und Events, private und öffentliche Gärten und Parks - die uns besonders aufgefallen sind - vorgestellt.

Mit weit über 500 umfangreichen Informationsseiten, informiert die Gartenfreunde GmbH über vielseitige Gartenthemen und beantwortet Fragen bei Ihren Gartenanliegen, denn unsere Foren werden von Fachleuten moderiert. Einfach reinklicken auf www.gartenfreunde.ch, es lohnt sich.





Der Naturgarten der Anna Zemp-Stiftung

Entdecken Sie die Vielfalt unserer einheimischen Fauna!

Anna Zemp (1896–1983) lebte von 1946 an bis kurz vor ihrem Tode im «Huus alle Winde». In einer Zeit, in der ein ökologisches Umweltbewusstsein noch in weiter Ferne stand, setzte sie sich stark für die Erhaltung der Natur ein. Sie war eine Pionierin ihrer Zeit. 1978 gründete sie deshalb die Stiftung für umfassenden Mitweltschutz (SUMS).

Die SUMS ist im «Huus alle Winde» untergebracht, welches auf einer Geländeterrasse ob Männedorf liegt. Das Haus mit seiner ganz speziellen Atmosphäre ist von einem seit Jahrzehnten biologisch bewirtschafteten Natur- und Nutzgarten umgeben.

Der 6300 m² grosse Garten wird seit Jahrzehnten mit viel Liebe und Verständnis für die Natur gepflegt. Kleine Teiche, Trockenmauern, Wiese, Trockenstandort, Hecken, Wald und ein Bach machen den Ort reich an vielfältigen Biotopen und damit reich an einer Vielzahl von verschiedenen

Pflanzen und Tieren. So wurden bisher 350 Pflanzenarten gezählt.

Für Besucher werden Gartenführungen durchgeführt und nach Voranmeldung und Absprache finden im Haus Vorträge und Kurse statt. Viele Veranstaltungen geben Gelegenheit, in Harmonie mit der Natur zu leben. Es werden sowohl Veranstaltungen und Kurse für Erwachsene wie auch für Kinder von 6 bis 12 Jahren angeboten.

Der Ort ist auch ideal für Ausflüge in Gruppen und Schulklassen.

Weitere Infos erhalten Sie bei:

*Anna Zemp-Stiftung
für umfassenden Mitweltschutz
(SUMS)*

*Lönerenweg 10, 8708 Männedorf
Telefon 01 920 04 94*

Kinder erleben die Natur «greifbar»



**Eine Oase der Ruhe und
der Harmonie mit der Natur**

**Naturbelassene Gärten sind Voraussetzung
für den Fortbestand unserer einheimischen
Artenvielfalt**





Aufzucht von Igelsäuglingen – wer hilft mit?

Jedes Jahr erhalten wir unzählige Anrufe aus der ganzen Schweiz über verwaiste Igelsäuglinge. Viele der Anrufenden sind bereit, das oder die verwaisten hilflosen Babys aufzuschöpfeln und aufzuziehen. Doch nicht immer können oder wollen sich die Finder um die kleinen, teilweise noch blinden, Igelchen kümmern. Wir suchen daher immer wieder Igel Freunde, welche bereit sind, bei der Aufzucht von Igelsäuglingen mitzuhelfen.

Wären Sie bereit zu helfen? Dann wären wir Ihnen für eine Nachricht dankbar.
Gerne informieren wir Sie weiter und stehen für alle weiteren Auskünfte zu Ihrer Verfügung.

Verein Pro Igel, Telefon 044 767 07 90 oder Mail: info@pro-igel.ch

Verwaiste Säuglinge benötigen eine spezielle Aufzuchtmilch, da sie keine Laktose ertragen



Verwaiste Säuglinge sind auf menschliche Hilfe angewiesen





Bestellschein

Am einfachsten geht es per Fax
Seite kopieren oder heraustrennen:

044 767 08 11

oder per Telefon

044 767 07 90

oder auch über unsere Homepage:

www.pro-igel.ch

Aber auch Bestellungen per

Post sind möglich:

Pro Igel, Postfach 77,

8932 Mettmenstetten



IMPRESSUM

Igel-Bulletin, offizielle Publikation des Vereins Pro Igel. Erscheint in der Regel halbjährlich und wird für Mitglieder kostenlos abgegeben.

Redaktion

Duri Danuser, 5610 Wohlen
ddanuser@netlink.ch

Druck und Herstellung

Mattenbach AG,
Das Medienhaus in Winterthur

Adresse und Kontakte

Pro Igel, Bühlstrasse 3, 8933 Maschwanden
Briefe: Postfach 77, 8932 Mettmenstetten
Telefon 044 767 07 90
Hotline 044 768 20 75
Fax 044 767 08 11
E-Mail info@pro-igel.ch
Homepage www.pro-igel.ch

Postkonto

80-68208-7

Auflage

7000 Exemplare

Redaktionsschluss 30/2005

Ende August 2005

© by Pro Igel

Für alle Texte und Bilder,
wo nichts anderes vermerkt,
Nachdruck nach Rücksprache
mit der Redaktion willkommen.

Anzahl	Artikel	Format	Sprache	Preis Fr.
Igel und Strassen				
<i>Posters</i>				
_____	Achte auf mich!	A4	D/F	1.00 *
_____	Achte auf mich!	F4 (90x128)	D/F	5.00
_____	Bitte lass mich leben	A4	D/F	1.00 *
_____	Bitte lass mich leben	F4 (90x128)	D/F	5.00
<i>Diverse</i>				
_____	Aufkleber		D/F	5.00
_____	Tafel «Achte auf mich»		D	27.00
Infomaterial und Broschüren				
_____	Video «Igel-Leben»		D	30.00
_____	Sonderheft «Der Igel-Lebensraum»		D	10.00
_____	Broschüre «Igel in Not»		D/F	2.00 *
_____	Broschüre «Richtlinien für die Pflege von hilfsbedürftigen Igel»		D/F	3.00 *
_____	Broschüre «Aufzucht von Igelsäuglingen»		D/F	1.50 *
_____	Igel-Bulletin		D	2.00 *
_____	Gartenbroschüre		D/F	1.50 *
<i>Posters</i>				
_____	A4-Poster «Tellersensen»		D/F	1.00 *
_____	A4-Poster «Igelpopulation»		D	1.00 *
_____	A4-Poster laminiert «Igelpopulation»		D	5.00
_____	A4-Poster laminiert «Guter/schlechter Lebensraum»		D	5.00
Geschenke				
_____	Igel-Ohrstecker Silber			25.00
_____	Kuscheligel			22.70
_____	Kinderbuch «Oski, Fritz & Cherry» NEU!		D	
_____	Preis für Mitglieder			20.00
_____	Preis für Nichtmitglieder			25.00

* Einzelne Exemplare für Mitglieder gratis

Für den Versand aller Artikel werden Porto und Verpackung verrechnet (Porto- und Verpackungskosten für F4-Plakate betragen Fr. 10.–).

Name und Vorname _____

Strasse _____

PLZ und Ortschaft _____

Unterschrift _____

Datum _____